

Muslimen am herrscherlichen Hof sowie im Militär einer besonderen Rechtfertigung bedurfte¹³⁵. Die auffällige, in leichter Abwandlung zweimal wiederholte Aussage *Ut totus mundus agnoscat* findet sich dabei auch in einer der kaiserlichen Enzykliken, an denen bekanntlich führende Rechtsgelehrte beteiligt waren, sowie in der Briefsammlung des Petrus de Vinea¹³⁶. Das heißt nicht etwa, dass die lateinische Philipp-Episode der Kanzlei Friedrichs II. entstammt oder gar auf dessen Geheiß hin verfasst wurde. Ihr Autor aber war wohl königsfreundlich gesinnt und kannte offizielle Schreiben oder Erlasse.

Was bedeuten diese Folgerungen zur Philipp-Geschichte für die Geschichte des Philipp? Die Übereinstimmungen zwischen der arabischen und lateinischen Fassung lassen auf einen historischen Kern oder eine textuelle Abhängigkeit schließen: Es gab einen Bediensteten Rogers II. (*fatā / eunuchus*). Er zog als Flottenführer (*al-muqaddam al-uṣṭūl / stolii ammiratus*) gegen die Stadt Bona und nahm sie ein. Er war Muslim (*innaba muslim / erat Sarracenus*), was er vielleicht verheimlichte. In Sizilien wurde er am Hof Rogers II. angeklagt, wobei ein politischer Verrat bzw. ein Verrat am Herrscher im Vordergrund stand. Ein Kollegium richtete über ihn und verhängte die Todesstrafe durch das Feuer (*fa-ḥakamū bi-an yuhraqa fa-uḥriqa* und *flammiis ultricibus decrevimus concremandum*).

Von Ibn al-Aṭīr und dem lateinischen Anonymus wurden diese Informationen, deren Herkunft ungewiss ist, unterschiedlich und mit unterschiedlichen Absichten dargestellt. In der Form, wie uns die Philipp-Geschichten überliefert sind, stellen sie Konstrukte des 13. Jahrhunderts dar, welche die politisch-religiösen Kontexte ihrer Entstehungszeit reflektieren. Rückblickend auf Ereignisse und Akteure des mittleren 12. Jahrhunderts verdeutlicht Philipp in der arabisch-islamischen Chronistik die turbulenten Entwicklungen von Verlust

135) Zum Vorwurf, Friedrich II. stehe dem Islam zu nahe, vgl. bspw. *Historia diplomatica*, hg. von HUILLARD-BRÉHOLLES (wie Anm. 130) hier 5 (1861) S. 348–351 bzw. (in der Briefsammlung des Petrus de Vinea I 31): *Inseruit enim falsus Christi vicarius fabulis suis nos christiane fidei religionem recte non colere, ac dixisse tribus seductoribus mundum esse deceptum*; SEGL, *Feindbilder* (wie Anm. 134) S. 44–48 und S. 63–71; GRAEFE, *Publizistik* (wie Anm. 134) S. 43–47.

136) *Friderici II. Constitutiones*, hg. von WEILAND (wie Anm. 114) S. 350: *Ut evidenter mundus agnoscat, quod nos pacem desideramus nec occasionem querimus qualiter a pacem discedamus [...]*. Außerdem bei Petrus de Vinea, *Epistolarium*, hg. von Johannes R. ISELIUS (1740), Bd. 1 S. 159: *Ut totus mundus agnoscat, quod / honor omnium tangitur, quicumque de corpore / secularium principum offendatur*. Außerdem zahlreiche Stellen, welche die *fides Catholica* des Kaisers betonen.